



Integration in der Praxis: Maria Karpuschew hört zu – und hilft.



wurzeln & zukunft

Als Integrationshelferin baut Maria Karpuschew Hemmschwellen ab

Vermitteln, wo andere passen

In Sibirien war sie Zahnärztin, jetzt baut Maria Karpuschew Brücken. Solche, die Sprachgrenzen überwinden und Menschen zusammenbringen. Denn die Russland-Deutsche ist eine von 17 ehrenamtlichen Integrationshelferinnen der Stadt Herten.

Die Ursache der Verwirrung, das Schreiben vom Amt, liegt auf dem Küchentisch mit der buntkarierten Wachstuchdecke. Daneben

zwei abgegrabbelte Wörterbücher Deutsch-Russisch, die, könnten sie reden, viel aus dem Leben ihrer Besitzerin zu erzählen hätten. Maria Karpuschew setzt die Brille auf und richtet einen Wortschwall an Vater und Tochter, die beiden Ratsuchenden. „GEZ“ und „Gebührenbefreiung“ sind für deutsche Ohren auszumachen wie für einen russischen Aufklärungshubschrauber zwei Herumirrende in der kasachischen Steppe. Ern-

te und konzentrierte Blicke auf das Schreiben, dann ein höfliches Lächeln, das Hilfslosigkeit ver-rät. Maria nimmt die Brille wieder ab, greift zum Telefon: „Hallo, ich bin es. Die zwei von letzter Woche sind bei mir. Würdest du bitte ein Schreiben aufsetzen? Sie haben gar keinen Fernseher und sollen für ein Vierteljahr GEZ-Gebühren zahlen. Ja? Das ist lieb von dir.“ Dankeschön, Kopfnicken, Händeschütteln, bis nächstens.

FOTOS: MARCO STEFANIAK



Maria Karpuschew bei ihren „Hausaufgaben“. Lesen, lesen, lesen ... Integrations-Kompetenz muss man sich erarbeiten.

der Elisabethstraße koordiniert wird. „Wir wollen vor allem türkischen und libanesischen Migranten und russischen Spätaussiedlern helfen, sich leichter bei uns zurechtzufinden“, erklärt Integrationskoordinatorin Heike Neumann. „Durch ihren eigenen Migrationshintergrund können die Helferinnen dort vermitteln, wo wir nicht weiterkommen.“

Maria Karpuschew, geborene Schäfer, ist die Tochter von Wolgadeutschen, die nach Kriegsende nach Sibirien vertrieben worden waren. „Wir haben zuhause deutsch gesprochen“, erzählt die 51-Jährige. Im Russisch-Unterricht damals war sie die Beste, aber eben eine Deutsche. „Ich habe immer meine Heimat gesucht. Wo sie geografisch lag, wusste ich – aber die See hatte kein Zuhause.“ Dann die Entscheidung für Deutschland. „Meine Integration hier begann mit einer tiefen schweren Depression“, sagt Maria. „Kaum waren wir in der Heimat angekommen, starb meine Mutter. Und ich konnte nicht mehr als Zahnärztin arbeiten. Ich bin immer für andere Menschen da gewesen, bin gebraucht worden. Hier fühlte ich mich verlassen, vergessen und nutzlos.“ Die in Herten stark engagierte Franziskaner-Nonne Stefanie half Maria aus der

„Wollen Sie einen Kaffee?“, fragt Maria und erklärt: „Die beiden gehören zu den acht Familien, die ich momentan betreue. Bis auf eine aus der Ukraine kommen alle aus Kasachstan.“ Vor gut zwei Monaten hat Maria Karpuschew, die vor sechs Jahren mit ihrer Familie von Süd-Ost-Sibirien nach Deutschland kam, einen Lehrgang für Integrationshelferinnen absolviert. Die Qualifizierungsmaßnahme war Teil des aus Landesmitteln geförderten Projekts „Mit Kommunikation zur Integration“.

Maria Karpuschew und die anderen in Herten-Süd aktiven Integrationshelferinnen haben sich inzwischen in einer Arbeitsgruppe zusammengeschlossen, die über das Quartierbüro in

Depression heraus: „Sie hat mir das Haus der Kulturen gezeigt, und allmählich begann ich mich wieder als Mensch zu fühlen.“

Am Nachmittag steht ein Termin bei einer alten Frau an: „Seit einem Jahr in Deutschland, keinen Fuß vor die Tür gesetzt, lässt keinen rein. Ich frage mich, wie ich an sie ran komme. Wenn ich ihr erst erklären kann, dass es mir genauso ging, dann weiß sie, dass ich es ernst meine mit ihr.“ Bei allen Schwierigkeiten, auch Beleidigungen, die sie sich anhören muss und jeder Menge privater Zeitinvestition – Maria Karpuschew will noch viel mehr lernen: „Wir könnten noch viel mehr erreichen. Kürzlich hat mich eine türkische Integrationshelferin in die Moschee eingeladen. Ich habe viele Fragen gestellt. Und wenn ich bei einem Problem mal nicht weiter weiß, frage ich die anderen im Haus der Kulturen. Da gibt es immer jemanden, der mir hilft.“

Karin Soltani

Zukunft!

infotipps

Quartierbüro Herten-Süd
 Carmen Treppte, Elisabethstraße 11 – 13,
 45699 Herten, Tel.: 0 23 66 / 93 62 48

Stadt Herten
 Integrationskoordinatorin Heike Neumann
 Kurt-Schumacher-Straße 2
 45699 Herten, Tel.: 0 23 66 / 30 33 73



DIENSTLEISTUNG INDUSTRIE & KESSELREINIGUNG

Ihr Spezialist für schwierige Fälle vor der Haustür





Zertifizierungen nach DIN EN ISO 9001: 2000/SCC/WHG 19L

- Industriereinigung
- Rohrleitungsreinigung
- Sandstrahlreinigung
- Hochdruckreinigung
- Prozessreinigung
- Saugarbeiten

Hertener Mark 3
 D - 45699 Herten
 Fon: +49 (0) 23 66 / 18 34 0
 Fax: +49 (0) 23 66 / 18 34 22
 info@dik-gmbh.de